

10.2.2024 - Amos 5, 21-23 – A. Stammer

Predigttext und Fasnetpredigt

Amos 5, 21-23: Gott spricht durch den Propheten Amos: Ich bin euren Feiertagen gram und verachte sie und mag eure Versammlungen nicht riechen. Und wenn ihr mir auch Brandopfer und Speisopfer opfert, so habe ich kein Gefallen daran und mag auch eure fetten Dankopfer nicht ansehen. Tu weg von mir das Geplärr deiner Lieder; denn ich mag dein Harfenspiel nicht hören! Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach. - Amen.

Hört her, ihr Kurgäste und Narren,
die ihr mit Stock kamt und mit Karren!
Erkrankt an Schnupfen ist ganz derb
Frau Pfarrer Rosenberger-Herb.
An mich herantrat so die Bitt',
dass ich mög steigen in die Bütt.
Um die Leviten zu verlesen
euch Narren allen: gut- und bösen.
Das will ich tun wie einst Amos.
Drum hört: Die Predigt geht jetzt los.
Doch ganz allein hier? Mir wird bang!
Darum ich fackele nicht lang
und bitt Euch inniglich zuvor,
dass brav ihr mitsprecht – mit im Chor
den Kernsatz, der klingt gar nicht schlecht:
„Gott schenkt Gerechtigkeit und Recht!“

Die Botschaft ist ein echter Knaller,

Nur so wird es auch weltweit heller.
Die Predigtzeit nach unten rinnt.
Dass mit dem Predigtschlaf ihr nicht beginnt,
darum ertönt auf jeden Fall
nach dieser Botschaft stets ein Knall. (1. Luftballon platzt)
So könnt ihr sehn, wie lang ich werd
hier reden noch, närrisch verklärt.
Und immer, wenn ich hilflos blickend
nach unten meine Finger knickend
in meine Rede dies einflecht',
dann ruft:
„Gott schenkt Gerechtigkeit und Recht!“ (2. Luftballon)

Dies sagte Amos, der Prophet,
der Kerl so in der Bibel steht,
Er kommt vor B-mos und vor C-mos,
Vorname: Unbekannt, beim A-mos,
Vielleicht denkt jemand, wärend sich klug,
es sein ein Bayer, nein, er ist Jud',
das A bei A-Mos nicht meint „ein“;
Amos ist Maulbeer-Baum-Züchterlein. (Amos 7,14)
Kein Wunder, dass er nicht konnt riechen,
das fromme Schleimen, scheinheilig Kriechen (Amos 5,21)
vor dem allmächtgen Herrn; so spricht:
„Gott schenkt Gerechtigkeit und Recht!“ (3. Luftballon)

Er haut die Botschaft unverdrossen
um Ohren seiner Zeitgenossen.
Er gießt gar giftig Wörter-Brühe,

auf Weiber: nennt sie Basan-Kühe, (*Amos 4,1*)
die trippeld sind behängt mit Ketten
voll Perlen; besonders geil sind wohl die fetten.
Doch Arme werden ausgesaugt,
geplündert Menschen, Äcker ausgelaugt.
Das alles stink dem Herrgott mächtig,
drum freut er sich an Amos prächtig,
dass dieser reißt sein Maul auf,
dass Volkes Wort nimmt seinen Lauf.
Das ist ein recht' Propheten-Spruch,
der hat den göttlichen Geruch!
Drum stimmt mit ein in dies Gedicht:
„Gott schenkt Gerechtigkeit und Recht!“ (*4. Luftballon*)

Nun denkst du, lieber Zeitgenosse,
das alles sei nur alte Posse.
Der Amos sprach vor achtundzwanzig
Jahrhunderten – nun ist wohl ranzig
die Rede sein! Vergilbt sein Spruch
und moderich sein Zeit-Geruch.
Wir lieben die Gerechtigkeit,
statt dessen; gar nicht weit
begegnen ihr all' Nase-lang.
Im Gegenteil: Mir wird bang,
wenn ich beachte all die Worte,
die bilden unsre Rechte-Torte:
Wir sind Brandschutz-gerecht hier im Saal,
das Daten-Recht, mit einem mal
hat auch den Schutz von Paragraphen;

Tierwohlgerechtigkeit – für Affen,
für Rinder, Gänse, Hühner, Schweine;
klimagerecht wir sind alleine
in Deutschland weltweit Spitzenreiter,
für Frauenrechte ... und so weiter,
stets sind wir immer mehr „gerecht“,
egal, ob es den Bauern geht so schlecht.
Gerechtigkeit ist unser Gott,
und wer sich langweilt, der schreibt flott
ein Recht für die Gerechtigkeiten
für Kinder, Jugend und die Alten.
Der Work-life-Bance wird gerecht,
wenn richtig liegt, auch der Albrecht.
Der Fachmann staunt, den Leien wundert,
die Rechtesammlung: aber-Hundert,
die türmen sich für Ewigkeiten
in Akten-Ordnern. Seit Ur-Zeiten
wächst die Gerechtigkeit nicht schlecht;
denn: **„Gott schenkt Gerechtigkeit und Recht!“** (*5. Luftballon*)

Doch halt, wir müssen auch noch sehen,
die Arten von Gerechtigkeit, die stehen
im Buch der Bücher aufgeschrieben,
damit wir Gott den Herren lieben.

Da gilt zum Einen als „gerecht“,
wenn jeder, sei er noch so schlecht,
das Gleiche bekommt zugeteilt,
egal welch Schicksal ihn ereilt.

So sagte Jesus auf dem Berge
zu Geistes-Riesen und für Zwerge,
dass Sonnenschein und Regen fällt
auf alle gleich in dieser Welt. *(Matthäus 5,5)*
Das ist gerecht, wenn jeder gleich
geladen ist zu Gottes Reich.

Doch weiterhin „gerecht“ wir nennen,
wenn alle, die was schaffen können,
nach ihrer Leistung sind entlohnt.
Hier auch Gerechtigkeit drin wohnt.
Der Heiland hat es so erklärt:
du bist stets deines Lohnes wert,
egal, ob Mann oder ob Frau,
wenn Lohn zur Leistung stimmt genau. *(Lukas 10,7)*

Und schließlich sagst du: Gott sei Dank!,
wenn wirklich du einmal bist krank,
und kommt ein Arzt dann flugs herbei
und heilt dich mit süßem Brei,
oder auch mit bitteren Pillen
tut er dir deine Leiden stillen.
Bedarfsgerecht nennt man beherzt,
dass braucht der Kranke seinen Arzt. *(Matthäus 2,17)*

Nun streng mal an dir deinen Kopf
und wirf nicht alles in den Topf,
den selben, wie es üblich ist
für den politisch' Populist:

Du musst stets sagen ganz präzise,
für welche Art Gerechtigkeit sei diese
oder jene Frage;
anstatt dass man nur immer klage:
„Wir fordern all zu jeder Zeit:
Man schaffe mehr Gerechtigkeit!“
Der Mensch sein Lebensziel versagt
wenn ohne Unterlass er klagt.
Die Arten der Gerechtigkeiten
wohl haben ihre Stund' und Zeiten. *(Prediger 3)*
Die Weisheit wünsch ich dir von Gott,
dass du entscheidest, manchmal flott,
und manches mal auch mit bedacht,
was wirklich es gerecht uns macht.
Und dies: vor allem gilt auch echt:
„Gott schenkt Gerechtigkeit und Recht!“ *(6. Luftballon)*

Und die Moral von der Geschichte?
Der Dankbare, der herzlich spricht:
Gerechtigkeit und Recht schenkt Gott.
Das holt dich aus dem alten Trott
der Faulheit heraus und auch der Klage,
dass fröhlich singst du alle Tage.
Und schaffst mit Hand und Hirn und Herz
Gerechtigkeit – ganz ohne Scherz!
Zum Abschluss – Halleluja! - sprecht:
„Gott schenkt Gerechtigkeit und Recht!“ *(7. Luftballon)*
Amen.